



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 14 (1944)

75 (17.3.1944) Zweite Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-310582](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-310582)

Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftf.)
Berlin, 17. März.
Die Verflechtung des Bolschewismus mit den USA geht immer weiter. Jetzt erklärt sogar in der letzten Washingtoner Pressekonferenz der USA Staatssekretär Hull, er kenne keine zwei Länder, die einiger in ihren Interessen und Zielen wären als die Sowjetunion und die USA. Es gebe hier keinerlei Gegensätze staatlicher und geistiger Art. England wurde in diesem Zusammenhang nicht genannt.

Die deutschen Luftangriffe auf London beherrschen seit Tagen die englischen Blätter. Die Zensur für die britischen Zeitungen ist merklich gelockert, schreibt „Stockholm Tidningen“, nachdem das ganze Leben in London durch die deutschen Luftangriffe sich verändert hat. Schon bringen die Zeitungen ausgiebige Verhaltungsmaßnahmen für Luftgeschädigte und Ausgebombte und die „Times“ gesteht gestern: „Die deutschen Luftangriffe in ihrer Wiederholung sind für uns Ereignisse, die wir nicht erwarten haben.“ „Es ist jeden Abend eine Nervosität in London zu beobachten, besonders bei jedem Abend mit Mondscheinlicht“, schreibt der Korrespondent von „Svenska Dagbladet“, da die Zerstörungen im Stadtbild immer größer werden, wachse auch die Sorge vor den weiteren Luftangriffen der Deutschen.

Zu der Tatsache, daß Moskau beschlossen hat, die diplomatischen Beziehungen zu Badoglio und Viktor Emanuel anzuknüpfen, ohne London und Washington zu fragen, schreibt die „Times“, die Freiheit der Verbündeten habe Grenzen, und in der Washingtoner Pressekonferenz stelle laut einer Meldung von „Stockholm Tidningen“ Hull fest, Badoglio habe entgegen den Waffenstillstandsbedingungen gehandelt. Stalin selbst wolle er keine Vorwürfe machen, da er immer Stalins Einsicht anerkannt habe.

Badoglios „Zukunftsprogramm“

(Drahtbericht unserer Korrespondenten)
Ho. Oberitalien, 17. März.
Der Verräter Badoglio hat jetzt nach einer englischen Meldung sieben Hauptpunkte seiner zukünftigen Politik programmatisch verkündet, deren erster lautet: „Völlige Auflösung der faschistischen Organisationen“. Das ist allein schon das Eingeständnis, daß das italienische Volk auch im besetzten Teil des Landes bisher in der Badoglio-Politik allein noch nicht das Heil erblickt hat. Badoglio will dann weiter mit den vereinten Nationen zusammenarbeiten, um den Krieg zu gewinnen. Er will Löhne und Pensionen verbessern, was angesichts des Mißverständnisses zwischen Lira und Dollar auch ohne Regierungsprogramm nicht zu umgehen wäre. Badoglio erstrebt weiter eine bessere Organisation der Nahrungsmittelversorgung, doch wird durch dieses Streben allein der Hungertypus in Neapel bestimmt nicht beseitigt werden, wenn wie bisher die Anglo-Amerikaner alles auszehren.

Wenn dazu noch Punkte kommen wie „Wiederherstellung der nationalen Industrie und Verbindungslinien“ und „Pressefreiheit“ und schließlich noch „Vertagung aller Diskussion über Organisationsfragen bis nach dem Kriege“, dann hat man alles, was Badoglio in Aussicht stellt. So nichtssagend, so schwach und so lächerlich wie der Verräter selbst ist auch sein Programm.

Eire soll isoliert werden

EP Stockholm, 17. März.
Churchill und eine Berater haben Pläne für die vollständige Isolierung Eires ausgearbeitet, wie ein englisches Nachrichtenbüro meldet. Alle Einzelheiten seien bereits festgelegt, so daß die ins Auge gefaßten Maßnahmen alsbald in Kraft treten könnten. Man wolle insbesondere die Ausfahrt von Schiffen und den Start von Flugzeugen aus irischem Gebiet verhindern. Andere Maßnahmen betrafen die Störung von Rundfunksendungen, die Verschiffung der Post und die Unterbindung von Telefongesprächen.

Wichtig zu wissen

Anträge auf Erteilung des Führerscheins

Der Reichsverkehrsminister weist darauf hin, daß für alle Personen, die sich der Ausbildung als Kraftfahrzeugführer durch das NSKK unterziehen und nicht Teilnehmer an Lehrgängen zur Wehrertüchtigung sind, der Antrag auf Erteilung der Fahrerlaubnis wie bisher bei der für den Wohnort des Bewerbers zuständigen Ortspolizeibehörde zu stellen ist.

Rettung von Photokopien aus Flieger-schäden

Bei Bränden nach Luftangriffen ist es vorgekommen, daß selbst in feuerresistenten Archiven aufbewahrte Photokopien durch die große Hitze mehr oder weniger zusammengebacken sind. Da oftmals nach Großbränden diese zusammengebackenen Photokopien in den Archiven die einzigen getretenen Unterlagen zum Beispiel von Maschinenfabriken und anderen Rüstungsbetrieben sind, war es eine dringende Aufgabe, nach einem Verfahren zu suchen, diese zusammengebackenen Materialien wieder zu trennen. Folgendes Verfahren hat sich bewährt: Die zusammengebackenen Photokopien werden zunächst soweit wie möglich mechanisch getrennt, dann werden die noch zusammenhängenden Blätter in einer wässrigen Lösung von Sprossmittel-Ambrosie eingeweicht. Die Einweichzeit beträgt je nach Dicke des Aktenbündels ein bis zwölf Stunden. Nach dem Einweichen ist die Schicht so weit gewollt, daß die einzelnen Photokopien wieder voneinander getrennt werden können. Hierauf werden die einzelnen Blätter kurz gewässert und getrocknet.

Das Verfahren eignet sich für alle Photopapiere sowie für die gebräuchlichen Kontaktkopie- und Vergößerungspapiere. Selbst stark gebräunte Kopien können auf diese Weise noch gerettet werden.

Roosevelt verlangt von Moskau „Aufklärung“

Anglo-amerikanische Bluff-Drohung: Einstellung der Aktionen in Italien bis zur „Klärung“!

(Drahtbericht unserer Korrespondenten)
KI Stockholm, 17. März.
Roosevelt hat seinen Botschafter in Moskau beauftragt, Aufklärung über den letzten Schritt der Sowjetregierung in Süditalien zu verlangen. In Washington wird erklärt, daß weder der britische, noch der nordamerikanische Botschafter in Moskau über die Absichten der Sowjetregierung informiert wurden; die Anerkennung des Badoglio-Regimes kam vollständig überraschend. In politischen Kreisen legt man ferner der Abberufung Wjatschinski aus Nordafrika großes Gewicht bei, weil die weitere Existenz des Mittelmeerraums nunmehr in Frage gestellt ist. Ein Vertreter für Wjatschinski wurde von der Sowjetregierung nicht bestimmt.

Die Verwirrung in London und Washington nach dem Bekanntwerden des sowjetischen Schrittes hält unvermindert an. In politischen Kreisen herrscht eine ausgesprochen depressive Stimmung. Die aus London vorliegenden, ist der „Manchester Guardian“ der bemerkenswerteste. In ihm wird die Sowjetregierung beschuldigt gegen das Freiheitsprinzip verstoßen zu haben. Es sei bekannt, daß Badoglio von der überwiegenden Mehrheit des italienischen Volkes abgelehnt werde. Seine Anerkennung durch Moskau müßte alle diejenigen entmutigen, die ihre Hoffnungen auf die Alliierten gesetzt haben. „Manchester Guardian“ deutet an, daß die Anglo-Amerikaner kein Interesse an der

De Gaulle macht es Badoglio nach!

Auch er will einen diplomatischen Vertreter in Moskau bestellen

Von uns. Berliner Schriftf. Wo Berlin, 17. März.
Nachdem London und Washington in der Frage der Badoglioten den kürzeren zogen, fährt Moskau fort, die günstige Situation für seine Pläne zu nutzen. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Algier, daß de Gaulle die Sowjetregierung ersucht habe, der Ernennung eines diplomatischen Vertreters in Moskau ihr Agreement zu erteilen. Für die

Fortsetzung der militärischen Operationen in Italien haben, solange nicht feststehe, welches die wirklichen Absichten der Sowjetunion im Mittelmeergebiet seien. Die amtlichen Londoner Stellen lehnen es jedoch ab, sich irgendwie festzulegen. Im Informationsministerium wurde am Donnerstag erklärt, daß der Meinungsaustausch zwischen der englischen und der nordamerikanischen Regierung über die süditalienische Frage westergehe. Eine amtliche Stellungnahme wird kaum vor Anfang der nächsten Woche zu erwarten sein, da die Berichte der Botschaften in Moskau abgewartet werden müssen in der Sowjetprose wird die Aufregung, die in London und Washington herrscht, mit keinem Wort berührt.

Dieser hat sich bei der Abwicklung einer Reihe von „komplizierten Fragen“ ausgezeichnet, so besonders im Falle Pucheu. Bekanntlich wurde dieser soeben zum Tode verurteilt. Frühere Innenminister Darlans ein Opfer des ständig wachsenden bolschewistischen Einflusses in Nordafrika. Wenn

England: der sicherste Verlierer des Krieges!

Stettinius' Reise nach London soll die USA-Gewinne sicherstellen

(Drahtbericht unserer Korrespondenten)
di. Madrid, 17. März.
Der größte Verlierer dieses Krieges ist England. Im Jahre 1939 hat es den größten aller Kriege entfesselt, um seine Politik des europäischen Gleichgewichtes mit Waffen Gewalt zu stützen. Inzwischen sind die Ergebnisse längst über die englischen Kriegsziele hinausgegangen. Die Sowjetunion und die Vereinigten Staaten sind auf den Plan getreten. Sowohl die Sowjetunion wie die Vereinigten Staaten verfolgen eigennützige Ziele, die sich mit denen Englands nicht decken, sondern sich vielmehr heimlich kreuzen, nur noch als Verbündete sind die Sowjetunion und die Vereinigten Staaten die Totengräber Englands. Das Rennen geht nur darum, welcher Leichenfledderer sich den größten Anteil an der Erbmasse sichern kann.

In diesem Rennen kommt der Londoner Reise des nordamerikanischen Unterstaatssekretärs für auswärtige Angelegenheiten, Stettinius, der ein besonderer Schützling Roosevelts und der Vertraute Cordell Hulls ist, einige Bedeutung zu. Dieser Eindruck wird in eindringlicher Weise durch die Unterredung des „Arriba“-Vertreters in Lissabon, Lorenzo Garcia, mit einem dort lebenden nordamerikanischen Diplomaten bestätigt. Dieser mißt der Reise von Stettinius größte Bedeutung bei, denn ihr Ziel

ist es, die augenblicklich herrschende große Konfusion im alliierten Lager zu klären. „Denn“, so fügte er hinzu, „die amerikanischen, englischen und sowjetischen Interessen treten jeden Tag in schärferen Gegensatz zueinander.“

In diesem Kampf der Interessen sei die Sowjetunion keineswegs gewillt, für England die Kastanien aus dem Feuer zu holen und sich dabei die Finger zu verbrennen. Noch viel weniger sei dies die Absicht Amerikas. In den Vereinigten Staaten würde der Krieg ausschließlich als Geschäft betrachtet, das den Einsatz lohnen muß. Diese Hegemoniepläne der USA befinden sich bereits im Stadium der Verwirklichung. Die immer stärker werdende Einflußnahme der Vereinigten Staaten auf Kanada und Australien, ihre Einmischung in Indien, das Auftauchen Amerikas im Mittelsten Osten sind deutliche Anzeichen des nordamerikanischen Strebens, auf Kosten Englands zu profitieren. Die Aufgabe von Stettinius ist es nun, diesen Prozeß der Anreicherung der Vereinigten Staaten und Ausplünderung Englands voranzutreiben. Die Amerikaner machen daraus keinerlei Hehl. Der amerikanische Diplomat in Washington sagte das in die Worte: „Ich kann ohne Furcht mich zu täuschen versichern, daß die Hauptfragen, die in London von Stettinius geregelt werden sollen, die fol-

genden sind: 1. Die Verteilung des Weltpetroleum, 2. die wirtschaftliche Organisation des afrikanischen Territoriums zugunsten der amerikanischen Wirtschaft und 3. die künftigen Konzessionen für die Sowjetunion im Mittelmeer.“ Auf die Fragen was dann noch für England übrig bleibe und wie all dies mit den englischen Kriegszielen zu vereinbaren sei, lachte der amerikanische Diplomat und blieb eine weitere Antwort schuldig.

Die Umbildung der französischen Regierung, die seit Ende Dezember vorigen Jahres im Gange ist und die bereits vor Wochen zu der Ernennung von Joseph Darlan zum Polizeichef und von Philippe Henriot zum Propagandaminister geführt hat, wurde jetzt vom Regierungschef Laval fortgesetzt. Zum Minister für Arbeit und nationale Solidarität wurde der Pfälzler, Parteiführer und frühere Minister Marcel Deat ernannt.

Deat, der durch sein Auftreten zur Verhinderung des letzten Krieges über die Grenzen Frankreichs bekannt geworden ist, gehörte der früheren französischen Linken an. Durch seine Ernennung ist die Behauptung, die im Gange befindliche Regierungs-umbildung bezwecke einen Rechtskurs, widerlegt worden. Deat erhält außer dem Arbeitsministerium ein Ministerium, das zu diesem Zweck unter dem Namen „Nationale Solidarität“ neu geschaffen wurde. Ein Regierungsdekret bestimmt, daß dieses neue Ministerium die Kontrolle und Koordination aller sozialen Einrichtungen des Staates und aller sozialen Organisationen zum allgemeinen Wohl zu übernehmen hat. Deat selbst versteht unter diesem neuen Ministerium, das auf seine Anregung hin geschaffen wurde, ein Instrument, das dazu dienen soll, Frankreich dem von Deat erstrebten nationalen Sozialismus zuzuführen.

Marcel Deat tritt ins Kabinett Laval ein

Konsequente Weiterführung der französischen Regierungsumbildung

(Von unserem Vertreter)
17. März.
Die Umbildung der französischen Regierung, die seit Ende Dezember vorigen Jahres im Gange ist und die bereits vor Wochen zu der Ernennung von Joseph Darlan zum Polizeichef und von Philippe Henriot zum Propagandaminister geführt hat, wurde jetzt vom Regierungschef Laval fortgesetzt. Zum Minister für Arbeit und nationale Solidarität wurde der Pfälzler, Parteiführer und frühere Minister Marcel Deat ernannt.

Deat, der durch sein Auftreten zur Verhinderung des letzten Krieges über die Grenzen Frankreichs bekannt geworden ist, gehörte der früheren französischen Linken an. Durch seine Ernennung ist die Behauptung, die im Gange befindliche Regierungs-umbildung bezwecke einen Rechtskurs, widerlegt worden.

Deat erhält außer dem Arbeitsministerium ein Ministerium, das zu diesem Zweck unter dem Namen „Nationale Solidarität“ neu geschaffen wurde. Ein Regierungsdekret bestimmt, daß dieses neue Ministerium die Kontrolle und Koordination aller sozialen Einrichtungen des Staates und aller sozialen Organisationen zum allgemeinen Wohl zu übernehmen hat. Deat selbst versteht unter diesem neuen Ministerium, das auf seine Anregung hin geschaffen wurde, ein Instrument, das dazu dienen soll, Frankreich dem von Deat erstrebten nationalen Sozialismus zuzuführen.

Gleichzeitig mit der Ernennung Marcel Deats wurde der bisherige Staatssekretär für Gesundheitswesen, Grasset, zum Gesundheitsminister ernannt. Grasset hat sich

Feuerwerk über London

PK. Unheimlich kriecht die Kälte an uns hoch, an den Knien und Händen zuerst, dann wie eine schaurige Spinne über den Rücken, setzt sich am Nacken fest und rinnt wie ein eisiger Wasserstrahl immer vom Hinterkopf ins Gesicht. Der Ziehharnischschlauch zur Atemmaske wird hart. Man spürt die knisternde Glasur des Eises auf der Wandung. Der Höhenmesser steigt, das Thermometer fällt.

Grüne Wolkenbänke schwimmen schnell unter uns weg. Die klargelputzten Gestirne verlieren sich in einer trüben, schwarzen Dunstschicht, deren Schleier rings den Horizont verdeckt. Groß schiebt sich der Sekunden ein Schattenkreuz über die eigene Maschine hinweg, eine dunkle Silhouette gegen die Glaskuppel droben. Man sieht deutlich die glühenden Auspuffstutzen auf den Unterseiten beider Flächen, winzige rote leuchtende Punkte, die sich zu Kettenketten aneinander reihen. Einer von uns. Backbord querab blitzt es mehrfach kurz auf. Da muß ein Motor knallen und spucken. Unangenehm, denn solch ein Feuerwerk bringt leicht Nachtflieger auf den Hals. Von hinten rechts nähert sich schnell eine hellgelbe Lampe. Wenn das nicht schon erdet ist! Der Flugzeughörer wird gewarnt, und nach ein paar Abwehrbewegungen macht das giftige Licht sein Auge zu.

Als die englische Küste unten hinter dem Leitwerk zurückbleibt, schreiben die durch-

Aus dem neuen Italien

EP Rom, 17. März.
Der Titel „Exzellenz“ wird einer Verleumdung des Vorsitzenden des Ministerrates zufolge in der italienischen Republik abgeschafft. Er wird künftig durch die jeweilige Amtsbezeichnung ersetzt.

„Für die Besetzung von Ämtern, die hauptsächlich politischer Art sind und bei denen die Anwendung der weltanschaulichen Lehren der Partei ausschlaggebend ist, sind Bewerber zu berufen, die sich seit langem als Kämpfer in der Reihen der Partei bewährt haben und die selbstverständlich auf Grund ihrer „Ordnung und persönlichen Reife“ die für die Ausübung des Amtes erforderlichen Eigenschaften aufweisen. Für die Besetzung aller übrigen Ämter verwaltungstechnischer, wirtschaftlicher, gewerkschaftlicher, sportlicher Art usw. können auch Männer berufen werden, die sich nicht im Bann der Partei befinden, sofern sie willig, volkverbunden und national zuversichtlich sind.“

So lautet die ab 15 März dieses Jahres gültigen Richtlinien, die der Duce den Leitern der republikanisch-faschistischen Partei zugewiesen hat. Darin heißt es weiter, daß auch zur Führung einer Bank eines Landes, eines wirtschaftlichen Unternehmens, einer landwirtschaftlichen Genossenschaft, eines Hilfsvereins und dergleichen die Parteuzugehörigkeit durchaus nicht erforderlich und daß es sogar vorzuziehen sei, wenn die für die Leitung von wirtschaftlichen und finanziellen Unternehmen bestimmten Verantwortlichen nicht der Partei angehören. Dadurch behalte die republikanisch-faschistische Partei weiterhin ihre Merkmale als fratellische politische Vereinigung, bei deren Hauptaufgabe die „Erziehung immer größerer Massen von Bürgern sowie in der wachsenden und unbeeinträchtigt Kontrolle jeglicher des italienischen Volk berührender Tätigkeit“ bestehe. Durch die Anwendung dieser Richtlinien werde das Gefühl verhindert, in die Partei eintreten zu müssen, um andere als rein ideale Ziele zu erreichen.

Der neue italienische Generalstabschef General Archimede Micheli, war einer der ersten Offiziere des Weltkrieges, die 1919 der Partei Mussolinis beitraten. Er durchlief von da an die Stufenleiter der faschistischen Hierarchie bis zum Range seines Führers der faschistischen Militärs. Von Micheli sagt man in Italien, daß er ein Mann sei, der sich fesseln ließe als er in Palermo das Kommando der Legion „Sivillanische Jener“ übernahm, vertief er seiner Truppe das Motto „Sanguis et rostris“ (mit Nägeln und Krallen).

Man erwartet allgemein, daß General Micheli den Aufbau der neuen Armee unter dem Gesichtspunkt politischer Reifebarkeit mit größter Schärfe durchführt, wird.

In einer in der Nähe der Front von Nettuno gelegenen Ortschaft hat der stellvertretende Parteisekretär Pintrani mehreren Fallschirmjäger-Abteilungen des republikanischen Heeres in einem feierlichen Akt die von den republikanisch-faschistischen Frauen der Legion gestifteten Fahnen übergeben. Diese Fahnen tragen in roten Lettern die Inschrift: „Für die Ehre Italiens“.

Neuer Terrorangriff auf Sofia

EP Sofia, 17. März.

Von der Regierung wurde folgendes amtliches Kommuniqué ausgegeben: „In der Nacht zum Donnerstag wurde wieder ein Terrorangriff gegen die bulgarische Hauptstadt unternommen. Wohnhäuser wurden zerstört. Die Bevölkerung hatte Verluste. Die Einwohnerschaft ist ruhig und es herrscht völlige Ordnung in der Stadt. Alle Regierungsstellen sind an ihren Posten.“

Sofort nach dem Angriff wurde energisch und planvoll mit der Beseitigung der Schäden und mit den Bergungsarbeiten begonnen. Die Geschäfte haben geöffnet, so daß das Leben der Stadt keine föhnbare Störung erfahren hat. Die Haltung der Bevölkerung ist vorbildlich.

Steckt Stalin dahinter?

(Drahtbericht unserer Korrespondenten)

Die Alliierten haben die Zufuhr von Benzin nach Spanien unterbunden. Diese Maßnahme wurde nach einem gemeinsamen Beschluß der englischen und der nordamerikanischen Regierung getroffen; aber von Anfang an lag der Verdacht nahe, daß eine dritte Macht ihre Hand im Spiele hatte, daß das Verbot der Benzinzufuhr nach Spanien von anderer Seite überschattet wurde. Der diplomatische Redakteur des „Sunday Dispatch“ hat sich mit dieser Frage eingehend beschäftigt und glaubt zu wissen, daß Stalin auf die Regierungen in London und Washington Druck ausgeübt hat und daß Churchill und Roosevelt diesem Druck nachgegeben haben, als sie die Benzinblockade über Spanien verhängten.

Baumwollhandel in Thailand unter Staatskontrolle

Die britische Milch-Produktion liegt gegenwärtig unter dem Stand der Vorkriegszeit, erklärte Landwirtschaftsminister Hudson.

Dr. Wilhelm-Frick-Stiftung für verdiente Forstförderungsbeihilfe

Aus Anlaß des fünfzigsten Jahrestages der Errichtung des Protectors in Böhmen und Mähren hat der Reichsminister Dr. Frick eine Stiftung für verdiente Forstförderungsbeihilfe errichtet und ihr annähernd 10 Millionen zugewiesen.

Türkische Offiziere gehen in die USA

Eine Reihe von Offizieren und Unteroffizieren der türkischen Luftwaffe wird in Kürze zur Ausbildungswachen nach den Vereinigten Staaten abreisen.

Von der Rheinische...
Da kommt...
Nach solchen...
Das Jetzt, gew...
Die Trümmer...
Abteilungen...
weiter die Feld...
Front kommen...
Die Realität...
eines echten...
Gewimmels der...
hier aushalten...
und das phrasen...
rundum, die bek...
sich nicht gesch...
auch kommt.

Die Räder rollen...
die Universität...
dele-, Verkehrs...
Köln war, und...
sein muß, und...
selbst, breit, mit...
die sich mehren...
ding zu, an der...
sche Küstenposten...
und Himmel zit...
Stadt, heute eine...
des Krieges. Gro...
Kirchen, mächtig...
Wohnblocks, deren...
zerlassen hat. Da...
sammen, wenn d...
vom Bauteil gewa...
zu tun hätten.

Köln! Rhein! Ich...
Lehrer, den soeb...
Literaturpreis...
ger, des Rheins...
kennen ihn als...
Kölner Univers...
des „Nietsche“...
den, des „Rhei...
Rhine“, mancher...
burg“, „Nordenb...
chensland“, der...
berg“, und „Buch...
der Schrift „Frei...
den rheinischen...
rich Lersch, Jose...

Morgen...
8. März. Reich...
Um. Das Bild der...
Kunst, 9.30 bis 9...
erst, bis 6.00, 12...
Büsch, 15.30 bis 16...
Kurzwelt, 17.15 bis...
11 bis 12.30; Musik...
bis 19; Zeitungele...
heilige Bekehrung...
Fronterichte, 20.1...
sendung mit Orch...
bis 24; Tünerische...
sender: 17.15 bis...
12 bis 15.30; Solist...
20.15 bis 22 Uhr...
Konzert.

Gruß an B...
Lieber Börri...
Am 20. März let...
tag. Wie würden...
lichen Zeiten sel...
von Balladen hall...
Die jüngeren Ba...
berinnen würden...
überzeugt, daß a...
raunen Balladend...
Bürger, die Dros...
wer sonst dazu...
stille blieben, daß...
gratullieren müß...
schen Schichten, der...
dröhten Glocken...
ut Leben geword...
tapferer Soldaten...
stern Mächte de...
für die Balladend...
ist Zeit der Tat...
mancher Junge S...
ersten Weltkrieg...
nister.

Ich möchte die...
nem Geburtstag...
tung über unser...
weiß, daß wir F...
gen sind. Und d...
unverwandten d...
Sonne von 1874...
und Blume entst...
Emanuel von Bo...
dicke - fast in...
plizismus“ dem...
freundlichem Ale...
sichtlich im Alem...
weit in die Sch...
selbstigen Gebur...
geborene naturg...
Konzeption, wie...
Unterschieden...

17. März. ...

Kriegsfahrt durch das Rheinland

Ein HB-Gespräch mit dem Rheindichter Ernst Bertram

Im März 1944. Von der Ruhrmündung bei Duisburg fahre ich Rheinaufwärts. Es ist das Gebiet, das besonders gemaint ist, wenn der OKW-Bericht meldet: Feindliche Störflüge über Westdeutschland. Wenn nicht täglich ein paar Mal die Alarmsternen aus Trommelfeld heulen, fehlt hier geradezu etwas in dem inwärtigen so gewohnten Gang der Dinge. Ob die Duisburger Oper noch steht oder das Stadthotel oder das Kaffee-Stewy...? Und wie es in den Häfen aussieht nach der großen Binnenschiffahrtssticht? Fragen melden sich viel. Der Zug ist sie hinter sich.

er, Heinz Steguweit, Hermann Siegemann, Kurt Langenbeck, Wilhelm Schmidbann und Otto Brues. Gestern las ich seine wunderbare Kölner Rede vom 3. Februar 1944, die dem Gefühl der Menschen am Rhein und dem Erleben unserer schweren, aber gewaltigen Zeit so starken Ausdruck verlieh. Ich möchte ihn wiedersehen und wiederhören. Er soll mir ein Wort mitgeben für meine weitere Arbeit. An Zeit ist nicht viel, aber ich steige aus. Die Rangordnung des Wesentlichen bestimmt das Gewissen. Heute mehr denn je gilt es für das Fruchtbare sich Zeit zu erzwingen.

und schonungslos von uns allen geforderten Sieg. Von Brüdern und Männern. Erkenntnissen und Irrtümern unles Tage. „Retten kann immer nur ein Gefährliches und nur, was auch Gift, kann Heilmittel werden“. Der Künstler wisse darum, der Geschichtsforscher erkenne das Gesetz wieder und der Gesetzgeber, der Staatsmann, bediene sich völkerverleumdender, zu Heil und Schicksal. In solcher Wissenschaft liegt Trost und Stärkung.

Die Stellung von Kriegsschädenanträgen

Prüfen für die Anträge bei Erstattung von Kriegsschäden und Nützungsschäden sind noch nicht festgesetzt. Es ist aber aus praktischen Gründen ratsam, nicht unnötig lange mit der Schadensmeldung zu warten, vor allem dann nicht, wenn vor dem Schadenfall nicht schon ein umfassendes Inventar- und Lagerverzeichnis aufgestellt, in Sicherheit gebracht und kurzfristig ergänzt worden ist. Mit Vergrößerung des Zeitabstandes verringert sich erfahrungsgemäß die Möglichkeit einer Zusammenstellung der zerstörten Gegenstände, einer Rekonstruktion der Geschäftsbücher, vor allem auch der Debitorenkonten. Zur Begründung der Schadensersatzanträge sind aber genaue Angaben über das vernichtete Gut erforderlich. Bei notwendig werdenden Schätzungen durch das Kriegsschädenamt an Hand der letzten Steuerbilanzen läuft ein Kaufmann immer Gefahr, Einbußen zu erleiden. Die Feststellung und Anmeldung des Schadens muß in der Regel mit Hilfe der Gefolgschaftsmitglieder durchgeführt werden. Auslagen für die Heranziehung betriebsfremder Kräfte, zum Beispiel eines Sachverständigen oder eines Rechtsanwaltes, werden nach einer Entscheidung des Reichskriegsschädenamtes vom 8. April 1943 nur in besonderen Fällen erstattet. Da aber die Gefolgschaftsmitglieder in anderen Betrieben eingesetzt werden, wenn das zerstörte Unternehmen nicht in absehbarer Zeit wieder in Gang kommt, sei nochmals auf die Eilbedürftigkeit der Schadensaufstellung hingewiesen.

Die Anträge sind, soweit es sich um Sachschäden unter 100.000 RM handelt, gewöhnlich bei den Gemeindeverwaltungen bzw. Landräten des Schadensbezirks, im übrigen bei den Regierungspräsidenten, als Feststellungsbehörden einzureichen. Für die Anträge gibt es Formblätter, von denen die geschädigte Firma zweckmäßigerweise zwei anfordert, um eine Durchschrift für ihre Handakten zurückzubehalten. Können die Wiederbeschaffungspreise in die Antragsformulare noch nicht eingesetzt werden, weil die Wiederbeschaffung auf Schwierigkeiten stößt, so können zunächst die Anschaffungspreise der vernichteten Gegenstände angegeben werden - müssen aber als solche kenntlich sein -, um der Feststellungsbehörde einen ungefähren Überblick über die Höhe des Schadens zu geben. Überall da, wo die Wiederbeschaffung zur Zeit nicht möglich ist, deshalb auch die Auszahlung des festgesetzten Schadensbetrages hinausgeschoben werden müßte, empfiehlt sich die Einreichung und Prüfung des Schadensersatzantrages sowie einer erforderlichen Beweiserhebung die Aussetzung des Verfahrens, die auf Antrag und von Amts wegen erfolgen kann. Würde ein Geschädigter trotzdem auf der Festsetzung des Schadensbetrages bestehen, so könnten nur die Wiederbeschaffungspreise zur Zeit der Entschädigung zugrunde gelegt werden. Sind sie im Zeitpunkt der späteren tatsächlichen Wiederbeschaffungspreise gestiegen, so würde der Geschädigte also keinen vollen Schadensausgleich erhalten.

Neue Gesichtspunkte für die Einkommensteueranlagung

Die Einkommensteuer-Ergänzungsrichtlinien 1943 bringen eine große Zahl von Neuerungen, die sich für die Einkommensteuer seit 1941 ergeben haben. Sie enthalten beispielsweise umfangreiche Abschnitte über die Gemeinschaftshilfe und Stilllegungshilfe, über die Behandlung der Gewerbesteuer bei der Gewinnermittlung, über die Abgeltung der Hauszinssteuer, die steuerlichen Erleichterungen bei Betriebsstillegungen und Rationalisierungsmaßnahmen usw. Eiserne Sparbeiträge sind schon bei den Einkünften aus nicht selbständiger Arbeit, die Zinsen bei den Einkünften aus Kapitalvermögen abzusetzen und demgemäß in der Einkommensteuererklärung nicht mehr aufzuführen.

andere Hälfte ist auf die Nutzungsdauer der Anlage zu verteilen. Das gilt auch für Leichtergeräts. Einkünfte der Ehefrau aus nichtselbständiger Arbeit auf Grund eines gegenwärtigen Arbeitsverhältnisses scheiden bei der Haushaltsbesteuerung für die Zusammenrechnung der Einkünfte der Ehegatten aus. Es dürfen deshalb beim Haushaltsvorstand auch Sonderausgaben nicht berücksichtigt werden, die mit diesen Einkünften der Ehefrau zusammenhängen, also Sozialversicherungsbeiträge und Beiträge des Arbeitgebers für die Zukunftssicherung der Ehefrau. Gefällens Wehrmachtangehörige werden bei der Bemessung des Höchstbetrages für Sonderausgaben für das Todesjahr das folgende Kalenderjahr mitberücksichtigt. Ferner wird auf die tarifliche Begünstigung von Hinterbliebenen Gefallener verwiesen. Erfindervergütungen und Prämien für Verbesserungsvorschläge unterliegen bei der Lohnsteuer nur dem halben Steuersatz. Die Einkommensteuer bei Veranlagten ist damit mit diesen Vergütungen ebenfalls abgegolten.

Eine Zentrale der handwerklichen Gemeinschaftseinrichtungen

Am 7. Februar ist die „Deutsche Handwerkszentrale GmbH“ in das Handelsregister eingetragen worden. Der Zweck der Deutschen Handwerkszentrale ist nach ihrer Satzung die Förderung, Lenkung und Betreuung der wirtschaftlichen Unternehmen des deutschen Handwerks, die Ueberwachung dieser Unternehmen nach wirtschaftlichen und handwerkpolitischen Gesichtspunkten sowie die Durchführung von Aufgaben im Auftrage der Reichsgruppe Handwerk. Alle im Laufe der letzten Jahre von der Reichsgruppe Handwerk gebildeten Gemeinschaftseinrichtungen unterstehen in Zukunft der Deutschen Handwerkszentrale. Die wichtigsten dieser Gemeinschaftseinrichtungen sind die Reichszentrale für Handwerkslieferungen, welche als Spitzenstelle die Landeslieferungs-gemeinschaften, die vor allem Wehrmachtlieferungen durchführen, betreut, und die Einsatzgesellschaft des deutschen Bauhandwerks, die ebenfalls eine Spitzenstelle ist, und die bauhandwerklichen Einsatzgesellschaften mit ihren Zweigstellen leitet, die als Führungsfirmen für die Betriebe des Rohbau- und Ausbauhandwerks, die auf größeren Baustellen eingesetzt sind, dienen. Zu den Gemeinschaftseinrichtungen gehören weiter die Ausführstelle des deutschen Handwerks, die Holzbaugesellschaft des deutschen Zimmerhandwerks,

die sich hauptsächlich im Barackenbau betätigt, die Reichsgeschäftsstelle der Arbeitgeberwerke für den Wohnungsbau bei der Reichshandwerksführung, die Handwerksaufbau Ost GmbH, die Wirtschaftsinstitut Ost GmbH, die sich besonders in den eingegliederten Ostgebieten betätigen und Werkstätten und Wohnungen für Handwerker herrichten und die Bürgerbaugesellschaft für Handwerker-Siedler, die Ausfallbürgschaften für Kredite für die Einrichtung von Handwerksstellen, besonders in den neu eingegliederten Gebieten übernimmt. Einnahmen aus Fliegenschädenbesitzungen. Inhaber von gewerblichen Betrieben, die zur Beseitigung von Fliegenschäden eingesetzt werden, vertreten oft die Ansicht, daß die Entschädigungen, die sie dafür erhalten, mit ihrem Betrieb nichts zu tun hätten. Sie haben es deshalb nicht für erforderlich, die Entschädigungen in ihren Steuererklärungen anzugeben. Das ist jedoch, wie die Deutsche Steuerzeitung feststellt, falsch. Die bezeichneten Entschädigungen fallen im Rahmen des Gewerbebetriebs an. Sie sind genau so wie jede andere Betriebs-einnahme zu behandeln. Sie sind deshalb aufzunehmen und bei der Ermittlung des Umsatzes und des Gewinns zu berücksichtigen. Die Finanzämter werden die Richtigkeit der Angaben der Steuerpflichtigen auf Grund besonderer Unterlagen nachprüfen.

Bunte Chronik

Ein Ehrenring, zu dem die ganze Stadt beitrug. Eine besondere Ehrung erfährt der in seiner sauerländischen Heimatstadt Menden auf Urlaub weilende Major Erich Bärenfänger, der vom Führer mit den Schwertern zum Ehrenlaub des Ritterkreuzes ausgezeichnet wurde. Anlässlich eines Empfanges im Rathaus wurde ihm ein goldener „Bürgerling“ überreicht, der von einem Eserlöcher Goldschmied hergestellt war und zu dem die Menden Bürger das Edelmetall aus eigenen Erinnerungsstücken gestiftet hatten.

Den Otzen zu früh geschossen. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich in Schönebeck (Elbe). Eine Hausfrau hatte abends vor dem Schlafengehen Grudekoks in den Kachelofen geschüttet und ihn gleich darauf eingeschraubt. Als am anderen Morgen die Tochter in das Schlafzimmer der Eltern trat, lagen sie bereits tot. Während der Vater im Krankenhaus ins Leben zurückgerufen werden konnte, Aus dem zu früh eingeschraubten Kachelofen waren Kohlenoxydgase geströmt, die die Schlafenden vergiftet hatten.

Deutsche Vorbilder. Auf Einladung des Geschichtsvereins für Straßburg und Umgebung sprach Professor Dr. Schmitt von der Technischen Hochschule Stuttgart über „Eisäische Zwischenfall in Genia / von Anni Kornau

Dies passierte in den ersten Jahren des faschistischen Regimes in Italien. Wir wollten in Genia in den Zug nach Mailand umsteigen, um von dort am nächsten Tag nach Luzern weiterzufahren, wo uns Freunde zu kurzem Besuch erwarteten. Der Zug fuhr in den Bahnhof ein, mein Vater rief „facchino, facchino!“, damit wir rasch unser umfangreiches Gepäck loswürden und stand als Erster auf dem Bahnsteig. Während er mir die Arme entgegenhob, um meinen kleinen Jungen in Empfang zu nehmen und ich selbst hinterher sprang und meiner Mutter aus dem Abteil half, hörte ich plötzlich aufgeregte Stimmen - Geschrei - Kommandos - und ehe ich versah, war rings um die Familie ein Aufbruch entstanden. Zwei ernst dreinblickende Herren traten auf meinen Vater zu, wiesen sich als Kriminalbeamte aus und überreichten ihm seine Brieftasche, die unsere Pässe und sämtliches Geld enthielt. Der Taschendieb jedoch, durch Handtaschen gebändigt, stand bereits unter Bewachung zweier Karabiner. Im jungen Staats-

Kunst in der Stauerzeit. An Hand von teilweise zum erstenmal gezeigten Lichtbildern brachte Prof. Schmitt den Nachweis, daß die Kirchenbauten jener Zeit nicht unter dem Einfluß von Frankreich oder gar von Burgund entstanden, sondern ihre Vorbilder in Deutschland hatten, so im Aachener Münster oder in der Bauhütte des Klosters Hirsau. Mit besonderem Nachdruck vertrat Professor Dr. Schmitt die Ansicht, daß es nicht richtig sei, in dem teilweise sehr reichen plastischen Schmuck der Kirchen lombardische Einflüsse anzunehmen, da die eisäischen Kunstwerke älter seien als die entsprechenden lombardischen.

Mussolinis, hier wurde es bewiesen, herrschte Ordnung. Mein Vater wurde sehr höflich gebeten, den Beamten zu folgen, und so marschierten wir - der facchino mit sämtlichen Koffern hinterdrein - geschlossen auf die Polizeistation. Dort begann man sogleich in umfangreichen Büchern zu suchen. Ha - da waren schon die Photos, und wenn wir auch nicht alles verstanden, so konnten wir es doch an dem sichtlich befriedigten Mienen ablesen: man hatte einen mehrfach verbrosteten Verbrecher gefaßt, der ein Gefährlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Als mein Vater bekannte, daß unser Italiener nicht ausreichte um der Verhandlung folgen zu können, wurde vom Bahnsteig aus der Hausdiener eines der größten Hotels herbeigeholt. Er sah aus wie ein spanischer Grande und sprach fließend Deutsch mit österreichischem Akzent. Der Polizeikommissar hatte eine geradezu verblüffende Ähnlichkeit mit Napoleon; es hätte nur noch gefehlt, daß er die Finger

zwischen die Knöpfe seiner Uniform schob. Aber dazu blieb ihm wahrscheinlich keine Zeit. Gestikulierend kommandierte er seine Beamten, examinierte fauchend den Delinquenten und diktierte voller Würde dem neben ihm sitzenden Schreiber. Als der Taschendieb, der von Anfang an kleinerwegs einen zerknirschten Eindruck gemacht hatte, schließlich unverändert wurde und herumbrüllte, schaute der Kommissar wie eine Feder hinter seinem Schreibtisch hervor (ich stelle dabei fest, daß auch seine Statur die eines Napoleon war), und noch ehe wir recht begriffen, was geschah - klitsch, klitsch - hatte er dem Widersätzlichen, obwohl der ihn nahezu im Haupteslänge überragte, rechts und links eine heruntergehauen, daß er nur so eine Art hatte.

Mein kleiner Junge, noch nicht sechs Jahre alt, saß bebend vor Aufregung und Spannung auf seinem Stuhl und wußte nicht recht, ob er lachen oder weinen sollte; meine sanfte Mutter jedoch konnte nur mit Mühe davor zurückgehalten werden, schreckerfüllt aus dem Saal zu stürzen. Nachdem sich sämtliche Gemüter beruhigt hatten und der Taschendieb gefügig geworden war - ihn zu ohreigen mußte also die richtige Methode gewesen sein - konnte die Vernehmung ohne Hindernisse zu Ende geführt werden. Das Protokoll wurde erst in italienischer, dann in deutscher Sprache verlesen und von meinem Vater unterschrieben, worauf wir unter Höflichkeitsbezeugungen und Entschuldigungen über den unliebsamen Aufenthalt hinauskomplimentiert wurden. Unser Zug war natürlich längst weg und wir beschlossen, nun die Nacht durch direkt nach Luzern zu fahren. Nach Mailand bin ich erst neun Jahre später gekommen.

Gruß an Börries von Münchhausen / von Wilh. v. Scholz

Lieber Börries! Am 20. März ist Dein siebzigster Geburtstag. Wie würden wir ihn und Dich in friedlichen Zeiten feiern! Es wäre ein Tag, der von Balladen hallen sollte wie von Glocken. Die jüngeren Balladendichter und -dichtinnen würden Dir zujubeln; und ich bin überzeugt, daß sicherlich wenigstens die reinen Balladendichter der Vergangenheit: Bürger, die Droste, Strachwitz, Fontane und wer sonst dazu gehört, in Elysium nicht still blieben, daß sie Dir mit Klopffischen gratulieren müßten! Aber der Lärm der Schlächler, der Donner der Geschütze überdröhnt Glocken und Balladen. Die Ballade ist Leben geworden und nicht in Millionen tapferer Soldaten im Kampf gegen alle finsternen Mächte der Erde und schafft Stoff für die Balladendichter der Zukunft. Heute ist Zeit der Tat, nicht des Wortes! Aber mancher junge Soldat hat sicher, wie im ersten Weltkrieg, Deine Balladen im Tornister. Ich möchte Dich, lieber Börries, zu Deinem Geburtstag mit einer kleinen Betrachtung über unser Geburtsjahr begrüßen. Du weißt, daß wir Kinder desselben Jahrganges sind. Und Dichtersjahrgänge sind nicht unverwandt den Jahrgängen der Weine. Die Sonne von 1874 hat Dichtertum mit Säße und Blume entstehen lassen. Eben feierte Emanuel von Bodman, dessen junge Gedichte - fast in jeder Nummer des „Simplicissimus“ damals! - uns mit allerhand freudlichem Neid erfüllten, heute hauptsächlich im Alemannisch-Schwäbischen bis weit in die Schweiz hinein beachtet. Den siebzigsten Geburtstag. Der Vers als die angeborene naturgegebene Sprache war sein Kennzeichen, wie es das Deine ist - bei allen Unterschieden der Eigenarten und der

Maße. Richard von Schaukal, der Wiener, von dem auch gerade einige schöne kunstvolle Verse lebendig bleiben werden, gehört in das Jahr, und andere, denen man noch eine Zeitlang in Anthologien begegnen wird. Ich habe die Jahrgänge vorher und nachher überprüft, ein Jahrhundert zurück und bis ins zwanzigste Jahrhundert hinein kein Jahr gefunden, das so durch eine Anzahl namhafter Versdichter charakterisiert wäre, wie 1874 - wenn natürlich aus der Jahrgang 1749 mit Goethe oder 1770 mit Hölderlin schon in einem Vertreter die meisten anderen Jahrgänge erdrückenden Gehalt aufweisen. Ich frage mich, wie es kommt, daß einmal ein Jahrgang gleich vier oder fünf Lyriker zur Welt bringt, während andere ganz ohne diesen Segen vorübergehen. An einen Zufall glaube ich nicht. Es muß ein jenes Jahr 1874 eine besonders lebensinnige, schwingende, zum Wort drängende beglückte Stimmung über den deutschen Landen gelegen haben, welche die ankommenden kleinen Erdensbürger mit sich wie mit Gesang, mit Rhythmus, mit Reigentanz der Gefühle und Gedanken füllte, soweit sie überhaupt produktiv zur Dichtersseite neigten, und gewiß, was sich ja natürlich nie feststellen läßt, viele, viele andere Jahrgangsgenossen als empfangende Freunde der Versdichtung geboren werden ließ. Ich denke mir, daß vielleicht der glücklich beendete Krieg, die Gründung des geüpften Reiches, die Freude, die über allem lag, die Hoffnung, die vaterländische Begeisterung, der geistige Schwung, der auf lange gewonnene Friede gerade so etwa drei Jahre nach dem siebzigsten Krieg die beste Atmosphäre erzeugte, in der kleine Dichter zur Welt kommen konnten. Ich bin überzeugt,

An ihren Marken soll man sie erkennen

Nämlich die Gewissenhaften und die Schamper. Aus Höflichkeit will ich nur von meinen Geschlechtsgenossen reden...

alten Strohwtwiter mit Ständeserfahrung. Aber der Nachwuchs, die Epigonen! Wie die kleinen Buben kommen sie in den Laden und halten den Händler gleich die ganze Markenherrschaft hin...

MANNHEIM

Verdunklungszeit von 19.31 bis 6.08 Uhr

Die Pflicht der Heimat

Der deutsche Soldat - überall in der ganzen Welt ist er ein Begriff. Man fürchtet ihn, denn man kennt seinen unerbittlichen Willen...

Es gibt wieder Brantwein. Die heutige Bekanntheit des Süddeutschen Ernteressens wird die Mannheimer zweifeln lassen...

11 Uhr, ein Vortrag des Kunsthalleleiters Dr. W. Passarge über „Deutsche Barock-Baukunst in ihrer Stammesgenart“.

Wagner-Konzert. Am kommenden Sonntag wird das Wagner-Konzert des Nationaltheaterorchesters im Zeughaus wiederholt...

Diensttag mißbraucht. In unserer Mittwochsausgabe veröffentlichten wir einen Bericht über die Verhandlung des Sondergerichts gegen eine Frau Lina Staler...

Währungsabgaben. Der Ausfuhrverkehr an die Weinstraße hat in der letzten Zeit stark zugenommen. Es läßt sich nicht verkennen, daß sich der Mannheimer nach der Woche anstrengender Arbeit nach einer Entspannung bei einem schmackhaften Tropfen sehnt...

Hohes Alter. Den 92. Geburtstag feiert Wilhelm Schalk, Rentner, früher R 4, 21, jetzt E 7, 14: ihren 70. Geburtstag Frau Luise Maier Wwe. Wertstraße 19, jetzt Preiding bei Reichenhain.

Grüße an die Heimat sandten uns die Arbeitermänner Egon Benzel, Heinz Kurt Kurt Jeschonnek, Hans Köhlig, Helmut Herrmann, Karl Reichert, Heinrich Schlegel, Theo Hoffstätter, Otto Klug, Otto Leibig, Hans Süß und Otto Link.

Wenn der Landser Müller die Babette aus Mannheim heiraten will...

Soldaten vor dem Standesbeamten / Welche Papiere werden zur Kriegstrauung benötigt?

Es kommt auch heute noch mancher Soldat zum Mannheimer Standesbeamten, legt seinen Heiratslaubnschein vom Militär vor und erklärt, daß er kriegsgeheiratet werden möchte.

So, lieber Kamerad von der Front, ist es nicht ganz in der Heiratsordnung der Wehrmacht steht, daß mit dem Heiratslaubnschein die von den Wehrmachtangehörigen eingereichten Personalausweise usw. wieder zurückzugeben sind - zur Vorlage beim Standesamt.

Mit der „Kaffeemühle“ nach „Lallehag“ Jungfernfahrt der Dampfbahn Mannheim-Feudenheim vor 60 Jahren

In diesen diesen Tagen rundet sich das dritte Jahrzehnt, seit das alte Feudenheimer Dampfbahn sich zur letzten Fahrt rüstete. Ratschreiber Martin Lutz hatte 1883 den Plan gefaßt, den „Lallehagern“ eine bequeme Verkehrsverbindung nach Mannheim zu beschaffen.

Am 22. März 1914 hatte die Stunde des Verstoßes gegen die Eierablieferungspflicht.

Verstoß gegen die Eierablieferungspflicht. Verstoß gegen die Eierablieferungspflicht werden nicht geduldet. Dies mußte ein Geflügelhändler in Brühl erfahren.

Frohe Stunden für Viernheim. Ein Unterhaltungsabend der NSG „Kraft durch Freude“ im „Ratskeller“ brachte mit „Melodie und Rhythmus“ den Viernheimern zwei frohe Stunden.

leiden, aber belohnt werden, stellte sie den Bürgermädchen erreichbare Lebensschicksale vor Augen, eine Unwirklichkeit, die in der Wirklichkeit der bedrängten Verhältnisse der Leserinnen Ausgleich und Sehnsucht war.

Wirds kleine Ding hätte sich - zu Marlitts Zeit - nicht für hübsch gehalten. Euer Träumen ist schon manchmal Wahrheit geworden! Hoffet! Und ihr, die ihr nicht mehr hoffen könnt, weil euch das Doppelkinn über die eingefallene Brust hängt...

Die Lesersinnen schickten rührende Briefe an die Verfasserin und versicherten, daß ihnen eine Heldin für immerdar leuchtendes Vorbild sein werde. Der Wahrheitsgehalt der Erzählungen wurde so nah empfunden, daß sich Begierde aufmachte, das Urbild einer Heldin festzustellen.

Das Unwirkliche bewirkt daß die Wirklichkeit erträglich wird. In den Lichtspielen und den Unterhaltungsromanen besu-

Standesbeamten vorzulegen sind, ist nicht nur militärische Vorschrift, sondern auch nötig, damit der Standesbeamte eine Heiratsurkunde fertigen kann.

Unschellich Geborene legen statt einer Heiratsurkunde der Eltern die Geburtsurkunde der Mutter und des Vaters vor, außerdem, falls die Vaterschaft nicht anerkannt ist, eine Bescheinigung des Vormundschaftsgerichts darüber, wer laut Bescheinigung, daß dieser nicht bekannt geworden ist.

Für die Braut ist sodann eine Auf-

enthaltsbescheinigung beizubringen zum Nachweis ihres Aufenthalts während der letzten sechs Monate mit dem Vermerk des Familienstandes und der Bescheinigung, daß die Braut als Deutsche gemeldet ist.

Das alles gilt unter der Voraussetzung, daß beide Verlobte mindestens 21 Jahre alt sind und keiner von ihnen verheiratet war.

Die Kriegstrauung kann ohne besondere Ermächtigung vor jedem deutschen Standesbeamten erfolgen, in dessen Bezirk die Verlobten sich aufhalten, die wie ein Unterkommen, eine Schlafstätte haben.

HEIMAT UND FRONT. EIN WILLE, EIN GLAUBE, EINE TATBEREITSCHAFT. AM 18./19. MÄRZ 1944

ber dahin zurück, um Hochzeit zu machen. Die jungen Leute möchten aber nicht in ihrem Vorort, sondern vor dem Standesbeamten in Mannheim-Stadt kriegsgetraut werden.

Soll gleichwohl der Standesbeamte in Mannheim-Stadt die Ehe schließen, so wäre bei dem Vorort-Standesbeamten etwa drei Wochen vor dem Hochzeitsstag das Aufgebot zu beantragen.

SPORT UND SPIEL

Mannheims Sport am Sonntag

E.P. Das letzte Endrundenspiel um die Badische Fußballmeisterschaft zwischen dem VfR Mannheim und dem VfB Mühlburg wird am Sonntag das Hauptereignis im Mannheimer Fußballprogramm bilden.

Geräte- und Turnerschaften der Turnerinnen in Offenburg

Zu demnächstigen Wettstreit der deutschen Turnerinnen, der am 4. Juni 1944 in Offenburg ausgerichtet wird, werden insgesamt 60 Bewerberinnen zugelassen.

Turnen in der Volksschule

In den badischen Volksschulen führt man zur Zeit Schulfürten durch, bei denen die Schüler mit ihren Vorführungen einen Querschnitt von der täglichen Turnstunde geben.

Kleiner Kulturspiegel

In Berlin startete im 77. Lebensjahr der Maler Professor Hermann Jucker der in Frankfurt a. M. geboren war, er besuchte die Karlsruhe Akademie, wo er bald Meisterschüler von Hermann Bach wurde.

Fußball-Reichslehrer Josef Herberger

veranstaltet demnächst einen Lehrgang für Nachwuchsspieler in Luxemburg, der am 27. März beginnen wird.

Reisen nach Süddeutschland

Die Fußball-Stadionschaften von Essen und Duisburg, Essen tritt am 8. April in Augsburg an, Duisburg spielt am 28. Mai in Mannheim.

Reisen nach Süddeutschland

Die Badischen Staatstheater, Karlsruhe, gastieren mit Götz „Edelweiß“ in einer dem Dichter gewidmeten Morgenspieltatung wird Reichsdramaturg Dr. Rainer Schöller sprechen.



Neu

Die Moskauer... anglo-amerikanische... nicht kriegerische... Invasion lediglich... vergrößerten... Kriegführung...

Der Verfasser... Galaktische... scharfe Angriffe... lichen Elemente... den USA, die... zweiten Front... laufend weiter... schreibt Gal... Invasion lediglich... verlängerten... Kriegführung...

Starke Beacht... eine Moskauer... Donnerstag dem... nischen Sit... wicklung...

Ermutige... j. Vie... Offensichtlich... legentlich, weil... drücklich auf die... eingetretene... Be... weisen Da Chu... Datum den 15. M... in Frankreich... spannt, ob diese... bene Vertriebe...

Neuer Lu...

Am Abend de... Luftangriff auf... Kommuniqué in... 21.30 Uhr, erfol... gegen die bulgar... eine Anzahl Bras... Schule sowie in... getroffen worden... von Bränden, die... Verluste unter... nicht eingetrete...

Um 1 Uhr in... wurde wiederum... einigen Störflüge... 4 Uhr morgens...

Daß der britisc... nur dem Widerst... Volkes stärkt, de... bündischen Verb... heißt es u. a.:... und Nordamerika... und hat unsern... zum 18. März ein... versetzt. Wir zu... Nordamerika... Bulgarien fortset... Dennoch: Wi... tes Italien, nie... nicht mit einem... Die Fehde kön... unsere nationa... ale Ehre zu se... Wir wissen, de... geschrieben wi... neue Ideale zur... werden können...